

IN PLANUNGEN EINBEZOGEN

# Ennepetal: Neuer Schwung für Wasserrad im Hülsenbecker Tal

04.01.2022, 17:13 | Lesedauer: 3 Minuten

Hans-Jochem Schulte



Karl-Heinz Henkel (vorne) und Günter Braselmann 2013 vor dem zehn Jahre zuvor installierten Wasserrad im Hülsenbecker Tal. Damals lief das Rad noch und erzeugte Strom für zwei (Spar-)Haushalte.

Foto: Martin Büdenbender / WAZ FotoPool

[ENNEPETAL](#). Seit Jahren steht das Wasserrad im Hülsenbecker Tal in Ennepetal still. Die Betreiber hätten es fast verkauft. Nun sehen sie doch eine Zukunft.

Das Wasserrad im Hülsenbecker Tal soll wieder eine Zukunft haben. Daran arbeitet der Verein „Umweltfreundliche Energien EN“ mit neuem Schwung, und auch in den Neuplanungen der Stadt für das Erholungsgebiet hat das Wasserrad weiterhin seinen Platz.

+++Lesen Sie auch:+++

[Schwelmer gewinnt Deutschen Rock und Pop Preis 2021](#)

[Wo soll die Kultur in Ennepetal ihren Platz haben?](#)

Seit 2016 dreht es sich nicht mehr. „Unserem Verein ‚Umweltfreundliche Energien EN‘ war die Nutzung entzogen worden“, erklärt Karl-Heinz Henkel vom Vorstand. Die Stadt musste hauptsächlich aus Hochwasserschutzgründen den oberen Teich aufgeben (wir berichteten). Das Wasserrad blieb zwar stehen, hat aber bis heute keinen Zulauf mehr. Karl-Heinz Henkel und vor allem Günter Braselmann kümmerten sich immer wieder um das Laufwasserkraftwerk.

## Junger Ingenieur bringt Wissen ein

Aus Altersgründen wollten sich die beiden vor kurzem vom Wasserrad verabschieden und es für 1 Euro zum Kauf anbieten. In vereinsinternen Veröffentlichungen gaben sie ihre Vorstellungen kund – doch es kam überraschend zu einer Wende. Der junge Alexander Schmidt, ein Ingenieur und Sohn eines Vereinsmitglieds, traf sich mit Karl-Heinz Henkel. Schmidt wird das Wasserrad nicht für den symbolischen Preis erwerben, sondern sein Wissen einbringen mit dem Ziel, es wieder ans Laufen zu bekommen.

Inzwischen sitzt das Wasserrad auf dem Trockenen. Links die Halterung des historischen Wasserrades, das abgebaut wurde.

Foto: Hartmut Breyer / WP

Nun möchten Karl-Heinz Henkel (69), Günter Braselmann (79) und Alexander Schmidt (36) erst einmal ein Informationsgespräch mit der Stadtverwaltung führen. Sie bringen eine gute Nachricht mit. „Die Technik des Wasserrades ist voll funktionsfähig“, wie Karl-Heinz Henkel sagt.

## AUS DEN BRANDSHAUSER...

Historisches Wasserrad im Hülsenbecker Tal wurde abgebaut

Vor mehr als einem Jahr bestand das kleine Kraftwerk einen „Stresstest“. Das Technische Hilfswerk hatte im Rahmen einer Übung

Wasser auf das Rad geleitet – und es drehte sich wie eh und je, auch die Technik zur Stromerzeugung spielte mit. Die Pflege und Reparaturarbeiten hatten sich offensichtlich ausgezahlt. Im Jahre 2012 hatte der Verein „Umweltfreundliche Energien EN“ Störungen beseitigen lassen, Wechselrichter und Generator erneuert, damals alles unter Federführung von Günter Braselmann.

## Bestandteil der Planungen

Auch die Stadtverwaltung geht von einer guten Zukunft des Wasserrades aus. „In den Planungen der Kölner Landschaftsarchitekten von den Büros Club L 94 und Wesco wird das Wasserrad berücksichtigt“, sagt Stadtplaner Ulrich Höhl gegenüber dieser Zeitung. „Es wird daran gearbeitet.“ So gehe es um eine Wasserzuführung aus dem Hülsenbecker Bach. Höhl schließt allerdings nicht aus, dass bei geringem Wasserstand des Baches das Wasserrad nicht mit Wasser versorgt werden kann und somit sich nicht dreht. Abstimmungsgespräche mit der Unteren Wasserbehörde seien darüber hinaus auch noch erforderlich.

## 2003 in Betrieb genommen

Das **Laufwasserkraftwerk im Hülsenbecker Tal** wurde im Jahr **2003** durch den Verein „**Umweltfreundliche EnergiEN**“ (gegründet 1989) in Betrieb genommen. Gefördert wurde es vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW.

Das Wasserrad hat einen **Durchmesser von 4,50 Metern** und eine **Breite von 50 Zentimetern**. Es kann bis zu 70 Liter Wasser pro Sekunde aufnehmen und hat eine Leistung von 2 Kilowatt. Das Wasserrad kann etwa **5500 Kilowattstunden Strom im Jahr** erzeugen, was dem Verbrauch von zwei (Spar-)Haushalten entspricht und etwa 5000 Kilogramm CO<sub>2</sub> einspart.

Der heimische Filmemacher **Horst Groth** drehte schon vor Jahren **einen preisgekrönten Dokumentarfilm** über das Wasserrad.

Der 18. Mai 2003 war für den Verein „Umweltfreundliche Energien EN“ ein denkwürdiger Tag. Das Wasserrad wurde offiziell in Betrieb genommen. Es sprachen der damalige Bürgermeister Michael Eckhardt und Klaus Bruder, damals Leiter Unternehmensmarketing der AVU. Auf einer Info-Tafel, die heute noch an Ort und Stelle steht, wird das Funktionieren einer sauberen Stromgewinnung erklärt.

Es war die Zeit, als die Agenda 21 in aller Munde war und ein Dauerthema in den politischen Gremien der Stadt. Das Wasserrad sei ein „Ennepetaler Vorzeigeprojekt“ hieß es zu jener Zeit. Der Verein „Umweltfreundliche Energien EN“ betonte damals und heute: „Mit diesem Laufwasserkraftwerk werden in unserer Heimat Kultur, Erholung, Bildung und Umwelt nachhaltig verbessert.“

Für die Spaziergänger ist das Wasserrad auch ein Stück Nostalgie, wenn es klappert am rauschenden Bach, an der Hülsenbecke.